



## CECI N'EST PAS UNE GALERIE

Dass der Erwerb von Kunst alles andere als eine elitäre Angelegenheit sein muss, beweisen Salome Stäuble und Oliver Münchow mit ihrem Kunstwarenhäuser in Zürich.

— **GLEICH BEIM BETRETEN** des Kunstwarenhäusers merkt man: Das ist keine furchteinflössende Galerie, in der man in andächtiger Ruhe und ehrfürchtigem Abstand vor den Werken verweilen muss. Links neben der Eingangstür steht eine Kasse im Retrolook und am Boden weisen Klebestreifen in Hotpink den Besuchern den Weg durch die Ausstellung. Anders als in den meisten Galerien werden nicht nur eine Kleinzahl von hochpreisigen Kunstwerken gezeigt, sondern eine grosse Menge an relativ niederpreisigen. An den Wänden hängt dichtgedrängt Bild an Bild, in Einkaufswagen stapeln sich kleinere Werke. Die Besucher haben vielleicht weniger Übersicht, dafür eine grössere Auswahl. Und das Verweilen, Suchen und Finden macht dafür umso mehr Spass.

Eine der beiden Initianten, Salome Stäuble, erklärt uns, warum es beim Kunstwarenhäuser geht:

### Für wen ist das Kunstwarenhäuser gedacht?

Wir wollten eine Lücke schliessen zwischen Kunstabteilungen in Warenhäusern, die Poster und Reproduktionen verkaufen, und Galerien, die bei vielen Menschen eine gewisse Schwellenangst auslösen. Unser Kunstwarenhäuser will einem breiten Publikum echte Kunst von ambitionierten Künstlern anbieten. Es sind Werke, die Ausdruck und Tiefe haben, denn die Künstler arbeiten mit viel Herzblut und Liebe zum Detail.



### Was sind Ihre Auswahlkriterien bezüglich der Künstler, die Sie vertreten?

Wir zeigen zeitgenössische, moderne Kunst. Viele der Künstler stammen aus der Schweiz, einige auch aus dem Ausland wie Deutschland, Österreich oder den USA. Einerseits bemühen wir uns aktiv um Künstler, die uns persönlich gefallen. Zu diesem Zweck besuchen wir viele Anlässe, wie beispielsweise die Ausstellung «Jungkunst». Andererseits bewerben sich Künstler direkt bei uns. Ein wichtiges Kriterium bei der Wahl der Künstler ist, dass sie ihr Handwerk verstehen, sei es durch die entsprechende Ausbildung oder durch jahrelange Erfahrung.

### In welchem Rahmen bewegen sich die Preise?

Die Preise richten sich häufig nach der Grösse des Werkes. Sie fangen bereits bei 40 Franken an für kleinformatige Bilder an Magneten. In der Kategorie «Kunststückchen» reichen die Preise bis 400 Franken.

Die sogenannten «Kunstwerke» bewegen sich im Rahmen zwischen 400 und 2000 Franken und was teurer ist, bezeichnen wir als «Sammlerstücke». Manche Menschen sind bereit, beispielsweise für eine Designerjeans einen hohen Preis zu zahlen, finden Kunst aber schnell mal zu teuer. Man sollte aber bedenken, dass ein Bild, das man täglich vor Augen hat, das unmittelbare Umfeld über lange Zeit verschönern kann. Ich hoffe, unsere Besucher erkennen



Salome Stäuble und Oliver Münchow führen gemeinsam das Kunstwarenhaus, wo Interessierte Werke junger Künstler finden. Die Preise bewegen sich zwischen 400 und 2000 Franken und sind somit für ein breiteres Publikum erschwinglich. Schwellenangst ist fehl am Platz, so die beiden Initianten. Schmökern, Schauen und Staunen sind im Kunstwarenhaus ausdrücklich erwünscht. Ebenso wie längeres Verweilen.



**Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Künstler ist, dass sie ihr Handwerk verstehen.»**

SALOME STÄUBLE



→ **Kunstwarenhaus**  
Stockerstrasse 11, Zürich  
Tel. 044 400 58 49  
www.kunstwarenhaus.ch

→ **Öffnungszeiten:**  
Mi–Fr 11–19 Uhr  
Am letzten Sonntag des Monats: 13–17 Uhr

diese Tatsache und honorieren die Arbeit, die hinter den Werken steckt.

**Was wünschen Sie sich von den Besuchern des Kunstwarenhauses?**

Es freut uns, dass wir sehr unterschiedliche Leute erreichen und dass altersmässig das ganze Spektrum vertreten ist. Ich wünsche mir von allen unseren Besuchern, dass sie authentisch sind. Bei uns braucht sich niemand zu verstellen. Sie sollen kommen und gehen wie sie wollen und so oft sie wollen. Und wir hoffen, dass sie den Dialog mit uns suchen. Mit verschiedenen Anlässen, seien es Kindermalen oder Vorträge, möchten wir das Kunstwarenhaus für ein noch breiteres Publikum öffnen.

**Welche Visionen haben Sie für die Zukunft?**

Unsere Kunst muss nicht allen gefallen. Aber unser Ziel ist es, im Verlauf der Zeit jeden Geschmack mal zu treffen. Deshalb bestimmen wir alle drei Monate einen neuen Schwerpunkt. Wir haben mit Pop Art angefangen, zeigen bis Mitte März noch Urban Art und als Nächstes kommen abstrakte Werke zum Zuge. Es findet aber immer ein rollender Wechsel statt, so dass nicht das ganze Angebot mit einem Schlag ausgetauscht wird. Das soll die Leute dazu animieren, uns immer wieder zu besuchen. Ein weiteres Ziel ist es, mehr Zeit in die Suche guter Künstler zu investieren und somit unser Niveau konstant anzuheben. ●



Website von kunst-handwerk.ch

**ACHTUNG: KÜNSTLER AM HANDWERK!**

Die Grenzen zwischen Kunst und Kunsthandwerk können manchmal fließend sein. Die Website [www.kunst-handwerk.ch](http://www.kunst-handwerk.ch) will ein Treffpunkt für modernes Kunsthandwerk sein. Hier finden sich Kunsthandwerker in den verschiedensten Kategorien von Filz bis zu Fotografie und Links zu deren persönlichen Webseiten. Wer selber kreativ werden möchte, der kann unter der Rubrik «Kurse» das Passende suchen. Hinweise auf bevorstehende Ausstellungen runden das Angebot ab.

→ [www.kunst-handwerk.ch](http://www.kunst-handwerk.ch)



Restauratoren an der Arbeit.

**DER ZAHN DER ZEIT...**

... kann sich auch an Kunstwerken bemerkbar machen. Dann kommen Restaurator Daniel Fabian und Restauratorin Joan Samuels Fabian zum Einsatz. Die beiden Experten restaurieren sowohl Gemälde alter Meister als auch zeitgenössische Kunst und stellen ihre Dienste nicht nur Museen, sondern auch Privatleuten zur Verfügung. Zu ihrem Angebot gehören unter anderem auch Schadensabklärungen, das Erstellen von Gutachten für Versicherungen und die Fotodokumentation und Inventarisierung für Sammler.

→ Fabian Restauratoren GmbH  
Grundstrasse 83, Stäfa  
Tel. 044 926 80 26  
www.art-cons.com